

Mein Vorschlag ist der: Lassen Sie sich hierfür eine Reihe von nett geschriebenen und vielleicht auch etwas frühlingsmäßig bemalten Schildern herstellen (Grün, Birken, Wasser, schimmernde Dächer, Strand, Wald, Mondlandschaft, Meer und solche Motive) und bringen Sie nun auf diesen Schildern (die etwa die Größe von 30 cm Breite und 20 cm Höhe haben oder auch umgekehrt, vielleicht auch etwas kleiner oder größer, je nach den besonderen örtlichen Verhältnissen) Texte in Prosa und auch Poesie an; aber Texte, die „Hand und Fuß haben“, die nicht meilenweit hergeholt sind und sich nicht in einem gespreizten, literarisch wirkenden Deutsch gehaben.

Machen Sie diese Schilder oder kleinen Plakate, wie man sie nun auch nennen will, ein- oder mehrfarbig, wechseln Sie häufiger, arrangieren Sie von Zeit zu Zeit anders, machen Sie sie vor allen Dingen einfach, luftig und farbig; seien Sie gelegentlich auch einmal fein lustig oder fein humoristisch; es hat alles seine Bedeutung und verhilft auch zum Erfolg. Niemals aber seien Sie gespreizt oder gekünstelt, allerdings auch niemals banal oder alltäglich. Was zu Ihrem Geschäft paßt, müssen Sie an sich natürlich am besten wissen; was aber wiederum nicht heißen soll, daß nicht ein anderer nach Ihren Angaben die Texte für Sie entwerfen kann. Das ist sogar entschieden anzuraten, wenn Sie selbst nicht viel von

Werbefragen verstehen oder in ganz besonderer Weise ein Meister der Sprache sind.

Naheliegender wäre es ja nun, hier sogleich in Verbindung mit diesem Appell eine Reihe von textlichen Anregungen zu geben; aber es sei einem weiteren Aufsatz vorbehalten.

Raten möchte ich nun nur noch das eine: Stellen Sie sich sofort und mit großer Energie auf das Feriengeschäft ein. Suggestieren Sie sich die Ansicht (und es besteht mit Recht etwas Grund dazu), daß wir in diesem Jahr vielleicht einen außergewöhnlichen Aufschwung des Ferien„geschäftes“ zu erwarten haben, und daß Sie also ins Hintertreffen kommen, wenn Sie nicht auf dem Posten sind.

Meine Auffassung ist ja die, daß Sie außerdem noch etwas mehr tun sollen, als nur Ihr Schaufenster „einzustellen“; aber auch das möchte ich an anderer Stelle eingehend behandeln. Wichtig ist, daß Sie zunächst einmal die „allgemeine“ Einstellung zu diesen Dingen gewinnen und gewisse veraltete Anschauungen über Bord werfen. Locken Sie in sich selbst etwas Ferienlust hoch, das kann doch nicht schwer fallen; versehen Sie sich einmal in die bebenden Seelen und Seelchen in Frauen und kleinen Fräuleins. „Am Schmucke hängt, zum Schmucke drängt doch alles!“ (1/390)

Die Zeitzeichen der Deutschen Seewarte und ihre Verbesserungen

Von Dr. A. Repsold, Deutsche Seewarte, Hamburg

Der Abdruck der Verbesserungen der Nauener Onogo- und Koinzidenz-Signale, sowie der Koinzidenz-Signale von Paris in dieser Zeitschrift erfuhr eine längere Unterbrechung, da der Zeiddienst der Seewarte seit Ende September 1933 — beginnend mit der Kabelübertragung der Kontakte, der auf der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt aufgestellten Quarzuhren — vollständig umgestellt wurde und da gleichzeitig die sehr umfangreichen Zeitzeichenbeobachtungen für die internationale Längenvermessung rund um die Erde herum begannen. Diese fand zwar nur während der Monate Oktober und November statt, die Verarbeitung des Beobachtungsmaterials — besonders der hierfür zahlreichen astronomischen Zeitbestimmungen — erforderte jedoch längere Zeit. Es kann jedoch in Zukunft wieder damit gerechnet werden, daß die Monatstabellen bald nach Monatsende erscheinen.

Die für wissenschaftliche Zwecke zunächst auf Tausendstel Sekunden berechneten Zeitzeichen, werden von jetzt ab auf Hundertstel abgerundet gegeben, da für den Uhrmacher eine weitere Stelle nur Ballast bedeutet. Wie der Anmerkung zur Tabelle der Verbesserungen zu entnehmen ist, erfolgt die Aussendung außer über Nauen auch durch Funkübertragung auf die Telephoniesender in Königswusterhausen (Deutschlandsender) und in Zeesen (Welfrundfunksender). Der Kurzwellensender Norddeich fastet dagegen das von Nauen empfangene Zeitzeichen über ein Relais, wodurch eine Verzögerung in der Aussendung von 0,02 Sekunden entsteht.

Ganz besonders wird bei dieser Gelegenheit auf das Kurzzeitzeichen der Seewarte aufmerksam gemacht, das durch den Reichssender Hamburg und die ihm angeschlossenen Sender: Flensburg, Bremen, Hannover,

Magdeburg und Stettin um 7, 11, 15, 19 und 23 Uhr verbreitet wird. Es besteht aus nur sechs Punkten, die zu den Sekunden 45, 50, 55, 58, 59 und 60 ertönen. Der letzte Punkt fällt mit der vollen Stunde zusammen. Da der neue Hamburger Sender, der am 15. Januar d. J. in Betrieb genommen wurde (Welle 331,9 m), mit einer Energie von etwa 60–75 kW arbeitet — es soll bis auf 100 kW gebracht werden — kann das Zeitzeichen über die Hamburger Welle oder die angeschlossenen Sender mit Sicherheit in größeren Teilen Deutschlands abgehört werden. Denn es liegen sogar Nachrichten von Fischereifahrzeugen aus der Nähe von Island und aus dem Weißen Meer und der Barents-See vor, die dort — d. h. in Entfernungen von fast 2000 km — den Hamburger Sender deutlich gehört haben¹⁾. Außerdem wird das Zeitzeichen nicht selten, wenn Hamburg eine Reichssendung hat, so z. B. an Sonntagen 7 Uhr früh, während des Hafenkonzertes auf alle deutschen Sender übertragen — gegebenenfalls übrigens eingeblendet in das Programm. Die Signale sind von gleicher Genauigkeit wie die von Nauen, da sie vom gleichen Signalgeber ausgehen. Da jedoch die durch die Kabelübertragung von Hamburg über Berlin nach Nauen verursachte Verzögerung fortfällt, ertönen sie stets etwa $\frac{1}{10}$ Sekunde früher als die Nauener Signale, das heißt sie sind der Mitteleuropäischen Zeit im Mittel 0,1 Sekunde voraus. Außer dieser Verbesserung sind natürlich auch die für das Onogo-Signal angegebenen täglichen Verbesserungen anzubringen und zwar für die Vormittags-Signale ein sinngemäß gebildetes Mittel zwischen den Verbesserungen der 1 Uhr- und der 13 Uhr-Signale, für die Nachmittags-Signale ein Mittel aus der 13 Uhr- und den 1 Uhr-Signalen des nächsten Tages. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Einstellung der Signalaufuhren, die auch das Rundfunksignal geben, nur einmal täglich etwa 12 Uhr erfolgt. Das Signal ist

¹⁾ Die Mitteilung von Beobachtungen über die Hörbarkeit der Zeitzeichen in allen Teilen Deutschlands ist der Deutschen Seewarte sehr erwünscht.
Verf.

Kleine Anzeigen, Gehilfengesuche, Reparaturanzeigen, Gelegenheitskäufe usw. gehören **in die UHRMACHERKUNST**